**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 15 (1889)

**Heft:** 44

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ber Dufteler Schreier, Gin Bergfer folibefter Art, Und arg're mich ungeheuer Bei'r heutigen Dampfbergfahrt.

Raum traut' ich ben eigenen Ohren Beim neuesten Bahnbauprojett, Das schnöbe bie Jungfrau erforen gu feinem Behandlungsobjett.

Das foll mir ein Rummel werben, Wie feiner bie Welt noch ergest': Die altefte Jungfrau auf Erben In hoffenbe Umftanb' verfest!



#### "Wenn das nicht gut für die Rebluf' ift!"

Die Regensberger Beinernte ist durch das Dr. Keller'iche Reblausvertilgungsmittel total verdorben, d. h. die Rebläuse sind vernichtet, der Bein aber auch. Der berühmte Ersinder hat noch eine Menge herrlicher Mittel auf Lager. Wir nennen nur:

Der Nattenvertilgungsspiritus. Wo sich viele Ratten finden, gieße man diesen besonders prapariten Spiritus in alle Eden und Wintel bes betreffenden hauses und zunde ihn an. Bei dieser Gelegenheit wird das haus zwar ganz abbrennen, jedoch werden auch sämmtliche Natten wie weggeblasen sein. Dasselbe Mittel läßt sich auch mit Ersolg gegen Mäuse anwenden, wobei man nicht einmal so viel Spiritus braucht, wie gegen Natten.

Gegen Kasemaben. Man schneibe ben Kase in gang tleine Stude und bestreue jedes einzelne Stud sorgfältig mit Dr. Reller's Madenpulver, Das Gange lasse man 24 Stunden lang stehen. Alebann nehme man es zusammen, häuse es in dem Rehrichteimer auf und schutte Alles auf den Dungerhausen. Im Fruhjahr hat man dann ein vortressliches Dungermittel.

Maitafertob. Also benamset sich ein von Dr. Keller erfundenes Mittel, die Maitafer radital zu verilgen. Es ist eine Essenz, welche, richtig angewendet, stets Ersolge erzielen wird. Man nehme eine Sage, lege diese an einen Baum, welcher mit Maitasern dicht besetzt ist, und sage ben Baum um. Bo man nun in den Zweigen einen Maitaser bemertt, gieße man ihm ein wenig Essenz auf den Kopf. Dann zeihace man ben Baum in kleine Stüde und heize mit benielben den Dien oder den Küchenherd. Damit fahrt man so lange sort, bis alle Bäume verschwunden sind. Die Maitaser werden es auch sein.

# Mostexposition im bernischen Oberburg. Macht Bacchus uns jedes Jahr saure Grimassen,

Go fleben die Göttin Bomona wir an; Man wird von ihr nicht im Stiche gelaffen, Die öfters ber Reblaubbefrangte gethan. Bu Oberburg nippte man toftlichen Gegen, Frifdschäumenden Bommard aus manchem Ranton. Bu fteuern bem Fusel und Rarfiler entgegen, Sielt man eine Mosterposition. Sie ließen ben perlenden Reftar fich fcmeden, Gäljoggler:, Fraurotacher:, Thurgauerfaft; Der Birnen- und Mepfel-Champagner von Meggen Lofcht Schweizern ben Durft und verleiht ihnen Rraft. Bot fappermoft! Wie ba im Saal bie Medaillen Erglangen von Rupfer und eblem Detall; Man wird fie ben möstlichen Siegern vertheilen Nebst Ehrenerwähnung, mit jubelndem Schall. Mag auch die Bariferausstellung mehr toften, Du Oberburg, bift uns mehr werth als Bareis! Der Brafibent Carnot verfteht nicht zu moften. Und darum gebührt Dir der oberfte Breis!

Fürsprech: "Deuer haben wir Nichts als Obstruttion auf ber gangen Linie."

Bad: "Sie haben Recht, herr Fürsprech, Obstrebuttion auf ber gangen Linie."

Rnebl: "Gall a heiri, was mir für a Kamelität hand mit eusere Rebe! Da wand die g'studirte herre d'Reblus vertribe und tenned d'Mugge im hirni nud e mal. Was wird us eusere ungluctliche Bersuchs. Station na werde ?"

Deiri: "Ich glaube, me dont bie g'lehrte Berre g'legt na ersuche b'Reblus g'lehre ba verprofesieret Wy g'fufe, ba bunt's benn bim Sagel."

Warum leiften bie Telephonistinnen schlechte Samariterbienste? Weil sie haufig falsch verbinben.

Suß ift's, ein Geheimniß wissen, Suber noch, eins zu entloden; Doch bie Krone von Genuffen Darin liegt, in fleinen Broden, Brosamgleich, bem hochgespannten Kreis von Basen und von Tanten Mit gedämpsten Borbehalten.

Wii: "Beift Du nut Reu's vom Bundesdiebstahl?" Sans: "Nichts, als baß ber Bundesdieb ftahl."

Pfarrer: "Marum thuet Dir o geng Eui Frau schloh. Das bei früher öppe wusti Suffel g'macht, aber für ne söttige Ma, wie Dir sy weit, ist das numme gyt gemäß."

Rubi: "Ja wohl, herr Bfarrer, ift bas gyt gemaß, benn ufes Byt foloht emel au geng."

Gie muffen nicht bofe werben, herr, bag ich Ihren Gruß nicht erwiedere; ift nicht Mangel an höflichkeit, ift nur Phlegma.

Ah so! Run begreif ich's. Rur noch eine Frage: Wird Flegelei auch mit Ph geschrieben ?

#### "Trennung ift fein Scheiben."

Zwei Diebe, ichleichend in ber Menge, Berloren fich in bem Gebränge. Doch ha'n fie fich nach wenig Stunden In "Nummer Sicher" wieder gefunden.

In einer Gesellschaft wurde ein herr öfters um seiner starken Glage willen geneckt, bis er endlich ben feierlichen Ausspruch that: "Meine herren, ich trage meine Glate mit Toupet!"

A.: "Barum grußten Sie vorhin ben Herrn nicht?" B.: "Beil ich ihn tenne."

Dame (hochmobern, faliche haare, faliche Augenbrauen, faliche Bahne, faliche Bruft, faliche Guften 2c.): "Aber, herr Dottor, was ftarren Sie mich benn an einem fort so graflich an?"

herr: "Berzeihen Sie, Berehrteste, aber für ben Runftverständigen ift 3bre Erscheinung hochintereffant."

### Brieftaften der Redattion.



V. a. K. a. S. Der Saufer ift im Stadium, wirklich und wahrhaftig; ganz Bürich trintt, kingt, wantt und frägt unauförlich: "Bo bät's Ginä?" Schaö, daß Sie nicht da find, es würde noch Einer mehr die gleiche Frage fiellen. Unfere Jähre find unermiblich im Besangtigen der Halten der Eigere und ich und wäre gewiß noch eine gute Maußfahe geworden. Schon dem Halen per leibenfalls riefig springen konnten, "'s hat nich as Beil" Die Pavillon-Cobra blicht wie eine Rose und schafel fich in der schollen der fröhlich ber helpfilm auf ein bereinstiges Wiedersleben fröhlich durch die verbindungsfähige Mannschoft. Alles nähl Ernez. — H. P. Mit solchen Fischenen weren wiel greisbarer und rentabler. — Spatz. Durch den Montenter.